



Barockschloß zu Griebenow e.V.

Begegnungsstätte für Kunst und Kultur

Seit 2003 befindet sich das Schloss im Besitz des gemeinnützigen Vereins Barockschloß zu Griebenow e.V., der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Schlossensemble kulturell, touristisch und wirtschaftlich einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und dabei insbesondere die vorpommersche Kulturlandschaft in ihrer Tradition zu pflegen und zu vermitteln.

Hierbei legt der Verein sein Augenmerk auf

- die Erhaltung und Pflege der kulturhistorischen Anlagen als Ensemble, einschließlich der denkmalgeschützten Gebäudekomplexe,
- die Pflege der vorpommerschen Kultur und die Information über historische Ereignisse,
- den Schutz und die Erhaltung der Parkanlage sowie der darin vorkommenden Tier- und Pflanzenwelt.

Seit 2019 befindet sich das Schloss dank der Unterstützung der Gemeinde Süderholz in einer grundständigen Sanierung.

PROJEKTINHALT WIEDERERÖFFNUNG DES SCHLOSSES

Nach einer siebenjährigen grundständigen Sanierung mit Fördermitteln, die von der Gemeinde Süderholz eingeworben wurden, würdigt der Verein im Rahmen der Wiedereröffnung des Schlosses das Jahr 2026 mit der Rückbesinnung auf seine historischen Wurzeln.

Neben einer Dauerausstellung sollen der Öffentlichkeit im Rahmen einer wissenschaftlichen Tagung im November 2026 neue Erkenntnisse über die kulturgeschichtlichen Verbindungen zwischen Vorpommern und Schweden vermittelt werden.

Beiträge zur Geschichte von Griebenow FACHTAGUNG zum Jahr der Erinnerung an die kulturgeschichtlichen Verbindungen zwischen Pommern und Schweden

DATUM

19./20. November 2026

ORT

Barockschloß Griebenow

TEILNAHMEGEBÜHR

30 € pro Tag

ANMELDUNGEN

bitte bis zum 30. Oktober 2026 an:

Barockschloß Griebenow

Schlossweg 3

19516 Süderholz, OT Griebenow

info@schloss-griebenow.de

Nach Eingang
der Teilnahmegebühr auf das Konto

DE76 1505 0500 0100 1453 88 (SPK Vorpommern)

erhalten Sie Ihre Teilnahmebestätigung.

Für die Tagung
steht nur eine eingeschränkte Platzkapazität zur Verfügung.

Unterstützer / Fördermittelgeber

Gefördert durch



**Deutsche Stiftung
für Engagement
und Ehrenamt**



Fachtagung zum Jahr der Erinnerung an die kulturgeschichtlichen Verbindungen zwischen Pommern und Schweden



Beiträge zur Geschichte von Griebenow Herrenhaus | Gut | Kapelle | Dorf



**19./20. November 2026
im Barockschloß zu
Griebenow**

TAGUNGSPROGRAMM

Moderation und Tagungsleitung:
Prof. Dr. Haik Thomas Porada, Grimmen

Donnerstag, 19. November 2026

Anreise der Referenten und Gäste der Tagung
Tagungsbeginn: 11.00 Uhr

11.00 Uhr *Begrüßung durch den Vorstand*,
Barockschloß zu Griebenow e.V.

GRUSSWORTE

Veronika Wand-Danielsson,
Botschafterin Schwedens in Deutschland

Patrick Dahlemann, Staatssekretär
in der Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommerns

Heiko Miraß, Staatssekretär
für Vorpommern und das östliche Mecklenburg

Alexander Benkert, Bürgermeister
der Gemeinde Süderholz



11.30 Uhr *Prof. Dr. Jens E. Olesen*, Tremt:
Die schwedische Großmachtzeit im Ostseeraum –
ein Überblick

12.30 Uhr MITTAGSPAUSE

13.30 Uhr *Dr. Dirk Schleinert*, Stralsund:
Der Haushalt des Caspar Rausche im Spiegel
der Vormundschaftsrechnungen von 1609 bis 1619

14.15 Uhr *Ivo Asmus M. A.*, Greifswald:
Die Familie Rehnskiöld und ihre Erben
als Eigentümer von Griebenow

15.00 Uhr *Asger Wienberg*, Lund:
Verdienst und Leistung im schwedischen
Großmachtstaat rund um die Ostsee

15.45 Uhr KAFFEEPAUSE

16.15 Uhr *Detlef Witt M. A.*, Katzenow:
Die Ausstattung der Kapelle in Griebenow als
ein bedeutendes Ensemble des Barock – mit einem
Seitenblick auf die Ausstattungen der Kirchen
in Groß Bisdorf und Kreutzmannshagen – unter
dem Patronat der Familie Keffenbrinck-Rehnskiöld

17.00 Uhr *Carola Morgenstern*, Greifswald:
Die Freianlagen im Bereich des Griebenower
Herrenhauses aus Sicht der Gartendenkmalpflege

17.45 Uhr ABENDESSEN

19.00 Uhr Öffentlicher Abendvortrag
von *Prof. Dr. Sabine Bock*, Schwerin: Einordnung des
Griebenower Herrenhauses in die Architektur- und
Kulturgeschichte dieses Bautyps im Ostseeraum
am Anfang und am Ende eingerahmt von barocker
Musik gespielt von *Prof. Dr. Matthias Schneider*,
Dr. Beate Bugenhagen und *Dr. Immanuel Musäus*

Freitag, 20. November 2026

9.00 Uhr *Prof. Dr. Bernd Honermeier*, Gießen:
Die Aufsiedlung der Güter Griebenow,
Kreutzmannshagen und Willershusen
in den späten 1920er- und 1930er-Jahren

9.45 Uhr *Dr. Michael Lissok*, Greifswald:
Die Aufsiedlung des Gutes Griebenow im Zeitraum
von 1928 bis 1933 aus architekturhistorischer Sicht

10.30 Uhr KAFFEEPAUSE

11.00 Uhr *Giuliana von Kistowski*, Nürnberg:
Das Gut Griebenow und die Folgen der Bodenreform
in der Erinnerung der Nachkommen der Familie
von Langen-Keffenbrinck

11.45 Uhr *Dr. Eckhard Oberdörfer*, Greifswald:
Hat Griebenow noch Glück gehabt?
Denkmale, Denkmalschutz und Denkmallisten
im DDR-Küstenbezirk.

Die Kreise Grimmen, Greifswald und Wolgast

12.30 Uhr MITTAGSPAUSE

13.30 Uhr *Dr. Monika Meyer-Klette*, Jarmshagen:
Vom Leerstand zum Kulturzentrum
mit marodem Charme (1997–2003)
Filmpräsentation: Manfred Dietrich

GESCHICHTE DES SCHLOSSES

Gemäß den Bestimmungen des Westfälischen Friedens von 1648 gelangte Vorpommern mit Stettin und einem Landstreifen östlich der Oder als Reichslehen an Schweden.

Die schwedische *Königin Christina* belehnte ihren Oberkämmerer und Kammerpräsidenten von Mecklenburg und Pommern, *Gerth Anthoniison Rehnskiöld* (1610–1658), im Jahr 1648 unter anderem mit den Gütern Griebenow und Willershusen.

Nach seinem Tod wurde er in der Familiengruft in der Schlosskapelle Griebenow beigesetzt.

Das heutige Griebenower Herrenhaus ließ sein Sohn, Feldmarschall *Graf Carl Gustav von Rehnskiöld* (1652–1722), von 1707 bis 1709 erbauen.



Es gehört zu den größten nichtköniglichen Schlössern der Großmachtzeit außerhalb Schwedens.

Bis zum Zweiten Weltkrieg war das Schloss in Privatbesitz. Während des Krieges beherbergte es ein Müttererholungs- und Entbindungshaus.

Nach dem Krieg nutzte die Greifswalder Universitätsfrauenklinik das Schloss als Müttergenesungsheim und später als Tuberkuloseheim.

1958 übernahm der Kreis Grimmen die Anlage und richtete ein Alten- und Pflegeheim ein.